den Stuhen nit gut brauchen, sind nit genug gegen die Anhöhen geschützt."

Hofer warf einen scharfen Blick hinab und hinan, dann gab er seinen Besehl: "Laßt eine Truppen von der andern sich trennen, so daß die Feind es nit gleich gewahr werden, und durch das Dorf nach der Höhen marschiern; dann sollen som Feind in die Klanken fallen!"

Der Landsturmadjutant ritt hinweg; Hofer warf noch einen scharfen Blick aufs Gesecht hinab und wandte sich wieder an das Chepaar zurück.

"Schants," fuhr er eifrig fort; "ich merk's wohl, — du, Bauer, bift ein grämlicher Brummbär worden, weil du nit mehr fortkannst, wie sonsten. — Du, Weiberl, meinst's gut, aber kannst ein scharf Wort nit gut schlucken, nimmst dir's z' Herzen, wenn's auch nit so bös gemeint war."

Abermals kam ein reitender Bote und berichtete: "Der Feind zieht sich gegen Sterzing zurück. Du sollst kommen, Kommandant, läßt dir der Speckbacher sagen."

"Ich komm gleich," antwortete Hofer, verabschiedete ben Boten mit einem Wink und fuhr gegen den Bauern und seine Frau gewendet fort: "Hab i nit recht? Sind's nit Kleinigkeiten, um die ihr euch entzweit habt? Wollt ihr nit klug sein und Frieden machen, weil i noch da bin?"

Der Bauer kämpste mit sich; er gestand nicht gern ein, daß er unrecht gehabt habe. Seine Frau war gefügiger und sprach reuig: "'s ist wahr, ich sollt's ihm so schwer nit übel nehmen. Er ist allzeit ein wackerer